



[M 13: „The Bamberg School of Art“, 1947; StadtAB B.S. 2876/3]



[M 18: Das „Roxy“ am Grünen Markt 18, Februar 1947; StadtAB B.S. 28761/3]



[M 19: Militärparade zwischen Hauptwachstraße und Heinrichsdamm zum Amerikanischen Unabhängigkeitstag, 4.7.1947; StadtAB D 2020, Nr. 122]

N o t e .

Die 3 Bürgermeister und Polizei-Amtmann Köstner hatten an vergangenen Mittwoch (26.10.1949) eine mehrstündige Besprechung mit dem US-Resident Officer Mr. Preston, Col. S.T. Williams, Commanding Officer, 26th Infantry Regiment, Lt. Col. Frederick K. Hearn, Commanding Officer, Bamberg, Military Post, Lt. Col. E.G. Miller, Commanding Officer, 7847 Ammo Depot Det., sowie weiteren Offizieren.

Diese Aussprache war von dem Gedanken getragen, durch verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen den amerikanischen Dienststellen und der deutschen Verwaltung Mittel und Wege zu finden, mit denen erfolgreich den beklagenswerten Ausschreitungen (Überfällen) amerikanischer Soldaten begegnet werden kann.

Die Besprechung zeitigte folgendes Ergebnis:

- a) Die Kommandeure der hiesigen amerikanischen Besatzungstruppen gaben die Versicherung ab, daß alle gemeldeten Fälle krimineller Art gewissenhaft untersucht und daß die Schuldigen der verdienten Bestrafung zugeführt werden.
Es dürfen dabei allerdings die Schwierigkeiten nicht überschauen werden, die darin bestehen, daß die Anzeigen sich in den meisten Fällen gegen unbekannte Täter richten, die erst ermittelt werden müssen und nicht immer ermittelt werden können; dazu kommt, daß häufig Aussage gegen Aussage steht.
- b) Zur Zeit ist es nicht möglich, daß die örtlichen Befehlshaber unmittelbar der Presse über das Ergebnis abgeschlossener Untersuchungen oder über die ausgesprochenen Urteile Nachricht geben. Die Kommandeure wollen aber bei den vorgesetzten Dienststellen wegen einer engeren Zusammenarbeit mit der Presse versprechen. Zunächst müssen also sachdienliche Informationen noch über die United Press eingeholt werden.
- c) Der bisherige Sicherheitsdienst der M.P. und der deutschen Polizei wird wesentlich dadurch erhöht, daß die

Fußpatrouillen der deutschen Polizei durch Mannschaften des 26th Infantry Regiments verstärkt werden und in gemeinsamer Dienstleistung planmäßig zum Einsatz kommen. Dadurch ist die Möglichkeit eröffnet, daß betroffene Täter - auch ausländische und amerikanische - sofort festgehalten und der zuständigen Behörde überstellt werden können.

- d) Die für die Gastwirtschaften vorgeschriebene Sperrstunde (regelmäßig 24.00 Uhr) muß auch von den amerikanischen Soldaten eingehalten werden, die Einhaltung dieser Sperrstunde wird von den deutsch-amerikanischen Patrouillen überwacht.
- e) Es besteht grundsätzlich Einverständnis dahingehend, daß für Gastwirtschaften, die als Brennpunkte der Gefahren (als Treffpunkte für Dürren oder als Stätten des Alkoholmißbrauchs) erkannt sind, das "Off limits" wieder angeordnet wird. Das von der deutschen Verwaltung übergebene Verzeichnis der einschlägigen Lokale wird überprüft und nach Bedarf ergänzt.
- f) Ein allgemeines Ausgehverbot für amerikanische Soldaten auf bestimmte oder begrenzte Zeit sowie ein allgemeines Verbot der Benutzung von MT-Fahrzeugen wird zur Zeit nicht als tunlich oder gerechtfertigt erachtet.

Die amerikanischen Befehlshaber haben im Verlaufe der Aussprache darauf hingewiesen, daß auch amerikanische Staatsangehörige von deutschen Personen durch schwere Straftaten (Einbruchdiebstahl, Ausraubung von Autos, Körperverletzung und dgl.) geschädigt worden sind. Der Herr Kommandeur des 26th Infantry Regiments hat sich ausserdem bereit erklärt, der Presse persönlich nähere (statistische) Angaben über die Gattaten zu machen, die von den Angehörigen der amerikanischen Besatzungsmacht an Hilfsbedürftige der Stadt Bamberg geleistet worden sind und weiterhin geleistet werden.

Die Teilnehmer an der Besprechung waren sich völlig einig darin, daß es das gemeinsame Bestreben sein muß, die gerügten Mißstände nach bester Möglichkeit auszuschalten und die gegenseitige Verständigung nach Kräften zu fördern.

[M 20: Note des OB Weegmann zum Antrag Bürgermeister Hergenröders auf Beratung von Gegenmaßnahmen gegen Übergriffe auf die Bevölkerung (Ausschnitte), 27.10.1949, StadtAB C 2 HR, Nr. 8971]

A b s c h r i f t

Betr.: Umbenennung von Strassen.

A. Ihre alten Namen erhaltenwieder:

1. Adolf Hitler-Strasse	Langestrasse
2. Horst Wesselplatz	Markusplatz
3. Dietrich-Böckert-Strasse	Markusstrasse
4. Fischereibrücke	Markustricke
5. Kasper-Zeuss-Strasse	Hornthalstrasse
6. Hindenburgplatz	Marienplatz

B. Umbenannt wurden:

seither:	neu:
1. Alillywaldhof	Bauscherhof
2. Alillywaldstrasse	Adap-Senger-Strasse
3. Bauschenstrasse	Bischof-Göthner-Str.
4. Bayerwaldstrasse	Sporerstrasse
5. Rudolf-Berthold-Strasse	Agnes-Schmaufelder-Str.
6. Blumarkstrasse	Gleimsstrasse
7. Blücherstrasse	Benkertstrasse
8. Bralkkestrasse	Stationsweg
9. Martin-Paust-Strasse	Tietzstrasse
10. Flanderastrasse	Kimmelreichstrasse
11. Plensburgstrasse	Schillerweg
12. Pinferstrasse	Aronstrasse
13. Gneisenaustrasse	Petrinistrasse
14. Wilhelm-Gustloff-Strasse	Hans-Wölfel-Strasse
15. Höllebeckstrasse	Dürnwüchterstrasse
16. Kappelstrasse	Waldock-Strasse
17. Theodor-Körner-Strasse	Reussstrasse
18. Logardestrasse	Eckbertstrasse
19. Nametzstrasse	Dillmüllerstrasse
20. Josef-Neumaier-Strasse	Gollwotzerstrasse
21. Herbert-Morkus-Strasse	Albrecht-Lüren
22. Von Richthofen-Strasse	Erssholzweg
23. Saarstrasse	Seehofstrasse
24. Solokistrasse	Am Steinkasck
25. Schercherstrasse	Seinesteinstrasse
26. Hans Schemm Gartenstadt	Siedlung Ludwigshöhe
27. Schlageterplatz	Jacobus v. Hauck-Platz
28. Von Schlieffenstrasse	Theilerstrasse
29. Sonnestrasse	Holzfeldweg
30. Steubenstrasse	Trautmannstrasse
31. Tannenbergrasse	Stauffenbergstrasse
32. Ulmanestrasse	Holzgartenstrasse
33. Verdunstrasse	Adam Kraut-Strasse
34. Wiesheierstrasse	Kampstrasse
35. Wiltlingstrasse	Goethestrasse

Bamberg, den 3. Juli 1947

S t a d t r a t

[M 21: Beschluss des Stadtrats vom 11.9.1945/3.7.1947 zur Rückbenennung von den Nationalsozialisten umbenannter Straßen bzw. „Abrüstung“ im Bamberger Straßenbild; StadtAB B.S. 341 T]

Verzeichnis der Lehrerinnen und Lehrer
Deutschkunde

Städtische Mädchenoberschule
 und angeschlossenen Berufsfachschulen
 (Frauenfachschule, Haushaltungsschule)
 Bismarck

Kindermann	Heimkehr ins Reich	
Klein	Nietzsches Kampf gegen den göttl. Zwang	Stgt. 1940
Pohl	Unsterblichkeit	Berlin 1942
Ruff	Ehrens Worte	
Schott	Goethes Faust im heutigen Schein	Stuttgart 1940
Wagner	Das Judentum in der Musik	

Geschichte

AeU des Luftschutzes		
Aldag	Juden beherrschen England	Berlin 1939
Aldag	Juden erobern England	Berlin 1940
Bainville	Frankreichs Kriegsziele	1940
Bainville	Geschichte zweier Völker	1940
Blauenburg	NS Wirtschaftsaufbau	Berlin 1935
Blume	Das politische Gesicht der Freimaurerei	Braunschweig
Brandt	Schlageter	
Bürckel	Kampf um die Saar	Stuttgart 1935
Busch	Narvik	Gütersloh
Busch	Deutsche Seekriegsgeschichte	Gütersloh
Czech-Jochenberg	Hitler, Seine deutsche Bewegung	Oldenburg
Czech-Jochenberg	Vom 30. Januar zum 21. März	Leipzig
Czech-Jochenberg	Deutsche Geschichte, nat. soz. gesehen	Leipzig
Deeg	Hofjuden	Nürnberg
Dietrich	Mit Hitler in die Macht	München 1934
Deve	Das Buch der NSDAP	Berlin
Ewers	Horst Wessel	Stuttgart 1933
Feder	Kampf gegen die Hochfinanz	München 1933
Fritsch	Friedrich der Große	München 1936
Frobenius	Deutschlands Gegner im Weltkrieg	
Fuchs	Wir Flieger	Leipzig 1936
Bilow	Geschichte der Luftwaffe	Frankfurt a. Main
Geyer	Rasse Volk u. Staat im Altertum	Leipzig 1936
Goebbels	Kampf um Berlin	München 1934
Goebbels	Revolution der Deutschen	Oldenburg 1933
Goebbels	Vom Kaisernhof zur Reichskanzlei	München 1934
Goebbels	Vom Kaisernhof zur Reichskanzlei	Regensburg
Greusberg	Die deutsche Südostgrenze	Leipzig 1941
Grafer	Wenson im Großdeutschen Reich	
Grotke	Das Schicksalsbuch des deutschen Volkes	Berlin
Grotke	Konstantin Hierl Der Mann u. sein Werk	Brunnenverlag 34
Grube	Die ersten 5 Jahre nat. soz. Staatsführung	Berlin
Radanowski	Weltgeschichte im Sturmschritt	1939

Hadamowski	Weltgeschichte im Stenogramm	1942
"	Blitzmarsch nach Warschau	Regensburg
"	Hitler kämpft um den Frieden Europas	München 1936
Hitler	Mein Kampf	
Hoffmann	mit Hitler im Westen	Regensburg
Italiander	Italo Balbo	München
Lehweiser für das	NSHera Schulwesen 1937	Berlin 1938
Lenz	Hitler regiert	Berlin
Leigel	Germanisches Glaubensgut in Rufen u. Sinnbildern	
Zimmermann	Deutsche Geschichte als Wissenschaft	
Zischka	Wissenschaft bricht Monopole	Leipzig 1936
Loch	Roosevelt-Amerika	München 1941
Meier Benneckstein	Dokumente der deutschen Politik	Berlin 1937
Meles	Deutschland u. der Westraum	

Kunstgeschichte

Pieller	Dome u. Politik	Bremen 1937
Günther	Rasse u. Stil	München 1926
Schultze-Saumburg	Kunst u. Rasse	

Sprikunde

Busch,	Buch von der Kriegsmarine	Berlin 1940
Klingenberg	Völker klagen an	Königsberg 1940
Niedermeyer	Schnegeographie	1943
Nonnenbruch	Die Dynamische Wirtschaft	1943
Zischka	Italieng in der Welt	Leipzig 1939

Anthropologie

Baur-Fischer	Menschliche Erblore	München 1936
Darbo	Das Bauerntum als Lebensgrundlage der nordischen Rasse.	" 1935
Hartnacke	Die Ungeborenen	" 1936
Magnussen	Rassenpolitisches Rüstzeug	
Siemens	Grundzüge der Vererbungslehre, Rassenhygiene u. Bevölkerungspolitik	" 1935

Neue Sprachen

Kruper	Die nationalpolitische Bedeutung des englischen Unterrichts.	
--------	--	--

[M 22: Liste zur Aussonderung von NS-Literatur vom 20.10.1946; StadtAB C 2, Nr. 18247]

Bekanntmachung

Gesetz zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. 3. 1946

Zur Kontrolle und Sicherung der auf Grund des Gesetzes ange-
sprochenen **Tätigkeits- und Beschäftigungsverbote** haben alle Be-
triebliche, wirtschaftliche Handwerksbetriebe, Einzelhandelsgeschäfte,
Hauswirtschaft und andere mit **10 und mehr Arbeitnehmern** sowie
Angehörige der freien Berufe mit **mehr als 2 Hilfskräften**, dem
für die Geschäftswagen zuständigen Arbeitsamt eine monatliche
Anzeige über die Beschäftigungsgeschäfte vorzulegen und **amtlich**
vorgeschriebenen Vorbescheinigungen vorzulegen.

Die Meldung für den Monat **Juli 1946** hat bis **spätestens zum**
14. August 1946 zu erfolgen; die weiteren Meldungen sind **jeweils**
am 3. eines jeden Monats beim Arbeitsamt einzureichen.

Die Vorbescheinigungen sollen beim Arbeitsamt Bamberg (Zentrale
Nr. 10) und den Nebenstellen Ferdinands-Georgsstraße, Elben-
und Pöchlsträßchen abgeholt werden.

Die Meldungen nach Gesetz Nr. 1 ertrafen.

Bamberg im August 1946

Arbeitsamt Bamberg

[M 23: Hinweis des Arbeitsamtes Bamberg auf die Kontrollpflicht von Tätigkeits- und Beschäftigungsverboten aufgrund des „Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus“, August 1946; StadtAB P.S. 9086]

RESÜMIERUNG

Der Verlagsbuchhändler Dr. Wilhelm A. in Bamberg, Dr. Hansstraße 5, ist mir seit annähernd 50 Jahren wohlbekannt und befreundet. Ich kann bestätigen, daß Dr. A. niemals als aktiver Nationalsozialist angesprochen werden kann, er war im Jahre 1943 wochenlang eingesperrt, auch seine Tochter war ebenfalls im Gefängnis. Durch Spruchkammerbescheid vom 4.3.48 ist Dr. A. unter Festlegung der einschlägigen Verhältnisse vollkommen entlastet worden. Wenn Dr. A. allenfalls von dritten Personen als "großer Nazi" bezeichnet wird, so entspricht dies nicht den Tatsachen. Möglicherweise liegt eine Namensverwechslung mit dem inzwischen verstorbenen Bamberger Arzt Dr. A. vor, der nach meinen Beobachtungen wohl als heißer Nazi ersichtet werden konnte. Gegenwärtige Bestätigung wird ausgestellt um zu verhindern, daß einem unbescholtenen Mann unverdiente Nachteile erschaßen.

Bamberg, den 26. September 1949



Wegmann
(Luitpold Wegmann)
Oberbürgermeister.

[M 24: „Persilschein“; StadtAB C 2, Nr. HR 248/3]

BAMBERGER NACHRICHTEN

Bamberger Synagogen-Prozeß begann Lorenz Zahnseisen war die Sache „unangenehm“

Am Montag begann beim Landgericht Bamberg der Prozeß gegen die Bamberger Synagogenbrandstifter. Der oberrheinische Kreisrichter, die SA-Führer Stadler, Bartsch, Pfeiffer, Schäfer, Schneider, Heilmann, Schuldenfries, der Heinz und Dredelmeister Schmidt waren die Angeklagten. Mit aller Gemessenheit wurde ein Geschlechtsjahr Nachr zum 20. November nach Parteipolitik im Zentral- und Luitpoldpark aufgestellt.

Der ersten Tag füllten die Vernehmungen der Angeklagten aus. Die acht Jahre Zeitstrahlraum — vom Tag der Synagogenbrandstiftung am 9. November 1938 bis zum Tage des Verhandlungsbeginns — gestatteten die Vernehmungen besonders schweilige zumal die Angeklagten kein ganzes Gedächtnis haben. Besonders bei Kling und Köck, die Vernehmungen, die die Angeklagten, fast, daß ein Gedächtnis der Unbekanntensinnig sein, und Kling ist nicht daran, sie zu überwinden.

Jeher Angeklagte gab zu Beginn der Vernehmungen einem kurzen Überblick über seinen Lebenslauf. Alle waren — mit Ausnahme von Schrammmeister Hermann, der seine Arbeitlosigkeit zu beenden wollte, — im Überzeugung der Partei und ihren Gliedern bei und gegen zu, ihre Bekannte Nationalsozialisten gewesen zu sein. Was jedoch die Synagogenbrandstiftung anbelangt, so waren alle erstarrt, demnach überhaupt auf der Anklagebank zu sitzen. Als dem Angeklagten Kling Zeugenvernehmung über sein Verhalten in der Nacht zum 10. November 1938 verweigert wurden, besonders über seine Fahrten zu den Synagogen im Umland, bestritt er alles. Er war zwar einer der ersten am Brandplatz, habe sich jedoch nur kurz für die jüdische Sache eines Blickes in die Synagoge interessiert. Bei seiner Rückkehr zum „Messerschmitt“ habe Zahnseisen erklärt, hier sei die ganze Sache „unangenehm“.

Kling war in Bamberg als Schwager und Verwalter des Kreisrichters bekannt. Er

war dann über ein Jahr lang mit ihm im Lager Herbruck zusammen. Dort erhielten sie auch durch die Besuche die Nachrichten über die Anklage zum Synagogenbrand. Zahnseisen kann erklären, daß er selbst keine lang strecken reiste, wurde im Hofen, die geschäftlichen Verbindungen zu finden.

Kling „hilft dem Gericht“

Kling wies auf eine Gruppe hin, die eine sogenannte radikale „Oppositionsgruppe“ innerhalb der SA gegenüber Zahnseisen war. Wie er erklärte, wolle er mit dieser Gruppe „dem Gericht einen Schicksal weihen“.

Kling und Köck erklärten über Fahrten in das Umland damit, sie hätten von Zahnseisen den Auftrag gehabt, im Land für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Die Synagogen in Mitterteich und Demersdorf sollten unbeschädigt bleiben. Als sie aber rückkehrten, waren die jüdischen Gotteshäuser bereits von „unbekannter Hand“ angezündet gewesen oder die Einrichtung wurde gerade von Unbekannten zerstört.

Der SA-Führer Stadler begriff die Behandlung des jüdischen Kameradschafts-Lessing. Er habe ihn aus „Juden“ in den Hintergrund gedrängt. Es sei zwar die Brille dabei beunruhigend und Lessing sei getrunken — aber das könne man ihm nicht anrechnen. Es sei jedoch möglich, daß er ihm ein „kleines Bündel“ nachgibt. Die Vernehmungen, er habe am nächsten Tag zu anderen über seine „Heldentat“ gesprochen, nannte er „eine eigene Spille, die nicht wahr sind“. Mit Stadler war danach auch Bartsch an den Brandplatz gekommen. Aber auch er verneint, bei der Mithandlung Lessings dabei gewesen zu sein. Ferling sagt aus, an dem Geschehen nicht führend beteiligt gewesen zu sein. Er habe einige Schuppen Wien genommen und sei erst am Morgen in einer Geschäftsstelle wieder auftauchen. Schrammmeister Hermann ist bestritt, daß er am nächsten Morgen mit aufgeschwärmten Ge-

nicht durch die Stadt geführt sei. Schrammmeister Heinz hatte zum im damaligen Unterbezirk in der Nähe der Synagoge die halbe Nacht verbracht, will aber auch erst später mit Erstattung der Brand der Synagoge gesehen haben. Der SA-Obertruppführer Schramm bestritt, sich am nächsten Morgen frühzeitig zu haben, während dabei gewesen zu sein.

Am Schluß des Tages wurden die Berichte der damaligen Bamberger Tagesblätter verlesen, ebenso einige Führer, aus denen hervorgeht, daß die jüdische Gemeinde die Sprengung der Synagogenreste finanziert mußte.

Zeugenvernehmung

Der erste Tag der Zeugenvernehmung am Dienstag erbrachte keine wesentlichen Angaben der Vorgeschädigten. Doch alle Aussagen gingen wie ein roter Faden die Gedächtnisfäden der Zeugen, die sich in den Fragen des Gerichts an nichts mehr erinnern können. Der Zeuge Wilhelm, ehemaliger Verwaltungsführer des SA-Sturmkommando, sagt aus, daß er die silbernen Wirtsgeschäfte vor der Synagoge, an deren Zerstückelung er selbst nicht beteiligt gewesen sei, an Frau Wagner, Obere Brüder, verkauft habe, den Erlös dafür hätte Schmidt vernommen. Aus Äußerungen, die nach dem Brand auf der Gedächtnisfäden gefallen seien, sei hervorgegangen, daß die SS schneller gehandelt hätte, als die SA. Er konnte auch von anderen Zeugen die Frage, von wem man eigentlich der Beihilfe zur Brandstiftung gesprochen wäre, nicht präzise beantwortet werden. Man konnte sich nur auf einen vermutlichen Telefonat mit Bayreuth berufen. Der ehemalige Polizeimeister Zimmer behauptete, daß die städtische Feuerwehr das Feuer bekämpft hätte, machte dann jedoch zugehen, daß nach beim Löschen hauptsächlich ein Umsichtiger der Tonnar auf die anliegende Anwesen vernachlässigt wurde. Wie werden über den weiteren Gang des Prozesses laufend berichtet.

[M 25: Berichte im „Fränkischen Tag“ zum „Synagogenprozess“, 6. November 1946]

Notice for the population of the town Bamberg.

This City is occupied by the American Forces and is under the control of the American Military Government.

The orders and regulations issued to the inhabitants and public officials are clear and concise and the future freedom, safety and well being of the population are conditioned upon the strict observance of these laws by all classes of the people.

It is therefore to the best interest of each and every person living in this community to obey quickly and cheerfully all orders given by the Military Government, if they desire to obtain less stringent regulations at some later date and wish to avoid the imposition of a more rigid control.

An die Bevölkerung der Stadt Bamberg.

Unsere Stadt ist von amerikanischen Truppen besetzt und steht unter der Befehlsgewalt und Aufsicht der amerikanischen Militärverwaltung.

Die Befehle und Anweisungen, die an Einwohner und öffentliche Beamte ausgeben werden, sind klar und bestimmt. Freiheit, Sicherheit und Wohlfahrt der Bevölkerung sind für die folgende Zeit abhängig von der genauen Befolgung dieser Verfügungen durch sämtliche Volksschichten.

Es liegt daher im eigenen Interesse aller in dieser Gemeinde lebenden Personen, rasch und willig die Befehle der Militärverwaltung zu befolgen, wenn sie künftig weniger strenge Vorschriften erlassen wollen und die Aufhebung einer härteren Kontrolle zu vermeiden wünschen.

Bamberg, den 22. April 1945.

Der Oberbürgermeister.

Publ. 1046000/10461

[M 26: Öffentlicher Aufruf des durch die US-Behörden eingesetzten Oberbürgermeisters noch vor der formellen Kapitulation, 22.4.1945; StadtAB P.S. 2063]

<p><u>Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters in der 1. Sitzung des neugewählten Stadtrats am 7. Juni 1946.</u></p> <p>I.</p> <p>Ich begrüße die neugewählten Mitglieder des Stadtrats, die sich heute im Rathaus der Stadt Bamberg zur 1. Sitzung versammelt haben, herzlichst und bitte die um kameradschaftliche Gemeinschaftsarbeit. Die Aufgaben der Stadtverwaltung sind nach der folgenschwersten Niederlage aller Zeiten und nach dem Eintritt eines unvorstellbaren Zusammenbruchs nur durch verständnisvollste Mitwirkung aller berufenen und verantwortlichen Kräfte lösbar.</p>
<p>II.</p> <p>Die Aufgabe der Gemeindeverwaltung besteht zu allen Zeiten darin, das Wohl der Einwohner zu fördern. Heute müssen wir vorrangig die Versorgung der Bevölkerung mit dem Lebensnotwendigen regeln durch gerechte Verteilung der Lebensmittel, des Wohnraums, der Brenn- und Treibstoffe, der Verbrauchsgüter jeglicher Art. Wir müssen versuchen, Arbeit zu schaffen und das Wirtschaftsleben in Gang zu halten.</p> <p>Die Gemeindepolitik wird auch in Bamberg auf Jahre hinaus durch zwingende Tagesforderungen bestimmt, die wenig oder keinen Spielraum für Experimente oder illusionäre Pläne lassen.</p> <p>Eine große Reihe von Hemmnissen stören "das Bestreben, in historischer Besinnung den Weg zu finden, der aus dem Chaos führt." Ernährungs- und Brennstoffkrise, katastrophaler Rohstoff- und Baumstoffmangel und schließlich die allgemeine Finanznot der Gemeinden, die dem Haushaltsausgleich nicht mehr nachhaltig sichern können, erschweren die notwendigen Planungen schon im Anfangsstadium.</p>
<p>IV.</p> <p>Wir wollen hoffen! Wir wollen vertrauen! Wir wollen trotz größter Not und Armut glauben an unsere Volkes Zukunft, die nicht auf machtpolitischer Basis, sondern auf den Fundamenten des göttlichen und menschlichen Rechts fundiert werden muß.</p>

[M 27: Begrüßungsansprache OB Weegmanns (Ausschnitte), 7.6.1946; StadtAB C 1, Nr. 722]

Satzung
des
Bamberger Bürger-Komitees.

I.

Von dem Wunsche geleitet, mit den Stellen der Militärregierung zusammenzuarbeiten, treten die unterzeichneten Bamberger Bürger zu einem Komitee zusammen.

Das Mitgliederverzeichnis bildet einen wesentlichen Bestandteil dieser Satzung.

II.

Dem Komitee obliegen folgende Aufgaben: Auskünfte zu erteilen, Anregungen zu geben, Vorschläge zu machen und Anträge zu stellen.

III.

Das Komitee bildet zur laufenden Bearbeitung und Kriedigung seiner Aufgaben aus seiner Mitte einen Beirat. Dieser kann für die Bearbeitung bestimmter Angelegenheiten und Einzelfälle ständige oder nichtständige Unterausschüsse einsetzen, welche die Ergebnisse ihrer Ermittlungen und Beratungen dem Vorsitzenden des Beirates vorlegen.

IV.

Das Komitee tritt zu Versammlungen, der Beirat und die Unterausschüsse treten zu Sitzungen zusammen.

Komitee, Beirat und Unterausschüsse sind berechtigt, Zeugen und Sachverständige zu laden und zu vernehmen.

V.

Der Vorsitzende des Komitees und sein Stellvertreter werden mit einfacher Mehrheit der Mitglieder gewählt. Sie führen sogleich den Vorsitz im Beirat.

VI.

Das Komitee gibt sich eine Geschäftsordnung, deren Beschließung einfache Mehrheit der Mitglieder erfordert.

VII.

Der Vorsitzende des Komitees, sein Stellvertreter und die Mitglieder können beim Komitee, die Vorsitzenden von Unterausschüssen beim Beirat aus einem wichtigen Grunde um ihre Entsetzung nachsuchen.

VIII.

Diese Satzung kann nur durch einen Beschluß von drei Vierteln der Mitglieder geändert werden. Änderungen dieser Satzung sind auch die Aufnahme, Entlassung und Ausschließung von Mitgliedern.

[M 28: Satzung des „Bamberger Bürger-Komitees“, August 1945 (Auszug); StadtAB D 6003, Nr 1]

Mitteilungsblatt

für den Stadt- und Landkreis Bamberg

Das Amtsblatt der Stadtverwaltung Bamberg, des Landrates Bamberg sowie der anderen Behörden

3. Jahrgang - Nr. 29

Mittwoch, den 28. Mai 1946

Preis 15 Pf.

Die Stadtratswahlen in der Stadt Bamberg Es erhielten: CSU 21, SPD 7, FDP 2 Sitze

In der Sitzung des Gemeinderats Bamberg vom 27. Mai 1946 wurde das amtliche Ergebnis der Stadtratswahl in Bamberg festgestellt. Wahlberechtigt waren 10.666 Wähler. Abgegeben wurden 7.032 Stimmen, = 65,9%. Diese verteilten sich:

Wahlbezirk	Wahlberechtigte	CSU	SPD	FDP	andere	Wahlberechtigte	CSU	SPD	FDP	andere
1. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
2. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
3. Laßberg	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
4. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
5. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
6. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
7. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
8. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
9. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
10. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
11. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
12. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
13. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
14. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
15. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
16. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
17. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
18. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
19. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
20. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
21. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
22. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
23. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
24. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
25. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
26. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
27. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
28. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
29. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
30. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0
31. Bismarckplatz	129	116	13	0	0	12	11	1	0	0

- Die gewählten Stadträte sind:
1. Erwin Schönbauer, 1. Bismarckplatz
 2. Robert Geyer, 2. Bismarckplatz
 3. Hans-Joachim Schönbauer, 3. Bismarckplatz
 4. Hans-Joachim Schönbauer, 4. Bismarckplatz
 5. Hans-Joachim Schönbauer, 5. Bismarckplatz
 6. Hans-Joachim Schönbauer, 6. Bismarckplatz
 7. Hans-Joachim Schönbauer, 7. Bismarckplatz
 8. Hans-Joachim Schönbauer, 8. Bismarckplatz
 9. Hans-Joachim Schönbauer, 9. Bismarckplatz
 10. Hans-Joachim Schönbauer, 10. Bismarckplatz
 11. Hans-Joachim Schönbauer, 11. Bismarckplatz
 12. Hans-Joachim Schönbauer, 12. Bismarckplatz
 13. Hans-Joachim Schönbauer, 13. Bismarckplatz
 14. Hans-Joachim Schönbauer, 14. Bismarckplatz
 15. Hans-Joachim Schönbauer, 15. Bismarckplatz
 16. Hans-Joachim Schönbauer, 16. Bismarckplatz
 17. Hans-Joachim Schönbauer, 17. Bismarckplatz
 18. Hans-Joachim Schönbauer, 18. Bismarckplatz
 19. Hans-Joachim Schönbauer, 19. Bismarckplatz
 20. Hans-Joachim Schönbauer, 20. Bismarckplatz
 21. Hans-Joachim Schönbauer, 21. Bismarckplatz
 22. Hans-Joachim Schönbauer, 22. Bismarckplatz
 23. Hans-Joachim Schönbauer, 23. Bismarckplatz
 24. Hans-Joachim Schönbauer, 24. Bismarckplatz
 25. Hans-Joachim Schönbauer, 25. Bismarckplatz
 26. Hans-Joachim Schönbauer, 26. Bismarckplatz
 27. Hans-Joachim Schönbauer, 27. Bismarckplatz
 28. Hans-Joachim Schönbauer, 28. Bismarckplatz
 29. Hans-Joachim Schönbauer, 29. Bismarckplatz
 30. Hans-Joachim Schönbauer, 30. Bismarckplatz
 31. Hans-Joachim Schönbauer, 31. Bismarckplatz

Es gibt Backpulver

Am 28. Mai 1946 ist ein Patent an Soda vom Reichspatentamt für die Herstellung von Backpulver erteilt worden. Das Patent ist an die Firma 'Soda' in Bamberg übertragen worden. Die Herstellung des Backpulvers ist nun in Bamberg möglich.

Verteilung von Seefisch

Die 10.000 kg Seefisch, die im vergangenen Jahr in Bamberg an die Fischer abgegeben wurden, sind nun an die Fischer verteilt worden. Die Fischer sind nun in der Lage, ihren Fisch zu verkaufen.

Gefährlichkeit der Kellerräume

Die Kellerräume in Bamberg sind gefährlich. Sie sind mit Giftstoffen verunreinigt und können die Gesundheit der Bewohner gefährden. Es wird empfohlen, die Kellerräume zu verlassen.

Lebensmittel an Gemeindefürsorge

Die Lebensmittel an die Gemeindefürsorge sind nun verteilt worden. Die Empfänger sind nun in der Lage, ihre Lebensmittel zu erhalten.

Rentenzahlung für Juni

Die Rentenzahlung für Juni ist nun fällig. Die Rentner sind aufgefordert, ihre Rente zu erhalten.

[M 29: Bericht im offiziellen „Mitteilungsblatt“ der Stadt über das Ergebnis der ersten Stadtratswahlen vom 26.5.1946 (Ausschnitt aus der Titelseite)]

Auf zum Entscheidungskampf am 30. Mai

Am Sonntag, 30. Mai 1946, findet ein großes Entscheidungsspiel statt. Es ist zwar kein Fußball-, Ring- oder Boxkampf, auch kein Rad- oder Motorradrennen, sondern eine ernste Entscheidung darüber, welche Männer und Frauen in den kommenden vier Jahren die Geschicke Deiner Vaterstadt oder Deiner neuen Heimat in die Hände nehmen werden.

Für einen wahren Sportler gilt der Grundsatz „Nur in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist“. Im Verwaltungskörper der Stadt Bamberg aber ist der Geist ungesund, verkalkt und bedarf dringend einer Blutaufrischung. Gewiß werden Dir von allen Seiten Dutzende von Personen empfohlen, welche alles „besser“ machen.

Sieh Dir deshalb die vorgeschlagenen Männer und Frauen genau an, ob sie auch, neben christlich-abendländischer Kultur, etwas für Sport und Körperpflege übrig haben. (Siehe CSU-Antrag im Bayer. Landtag betr. Sportverbot am Sonntagvormittag — auch in Bamberg weht der gleiche Wind.)

42 Stadträte sollst Du Dir auswählen. Für einen fortschrittlich denkenden Menschen dürfte die Wahl nicht schwer sein. Er wählt Männer und Frauen aus, welche mit beiden Füßen im Leben stehen, die dafür eintreten, das Erdendasein für jedermann erträglich zu gestalten.

Er wählt Sozialdemokraten!

Die Konferenzen der bayerischen Minister in Ellwangen, Regensburg oder Rom über Abendländische Kulturinstitute oder die reaktionären Bayernwaren mit Postillone und Königswappen, mit Marschmusik untermalten Propagandasreden gegen die „Preißen“ helfen dem deutschen Volke ebenso wenig aus seinem Elend, als die einzig wahren Demokraten, welche den Proteststreik der hungernden Arbeiter als Hochverrat hinstellten. Die deutsche „Einheit“, herbeigeführt durch Gewalt, Terror und Volkskongreß, ist für einen vernünftigen Menschen genau so undiskutabel wie das Aufstellen von eigenen Listen verschiedener Interessengruppen.

Jede Stimme, die für diese Splitterparteien abgegeben wird, ist ein Punktverlust im Entscheidungskampf für Deutschlands Zukunft. Das Schicksal des deutschen Volkes wird nur dadurch verändert, wenn der Wähler und die Wählerin endlich einmal einsehen, daß in den Amtsstuben der Verwaltung ein neuer gesunder Geist einziehen muß und daß jeder Einzelne durch überlegte Stimmabgabe diese Änderung mit zu erzwingen hilft.

Die CSU hat durch ihre eigene Uneinigkeit das Vertrauen der Wählerschaft enttäuscht.

Denke daran, Bamberger Sportler! Der Sport wird in der Zukunft ein wichtiges Instrument der Volksgesundheit und der Völkerverständigung sein. Gib deshalb Deine Stimme nur der Partei des gesunden Menschenverstandes, die schon von jeher diese hohen Ideale vertrat.

Wähle Sozialdemokraten!

Verantw.: Schlauch Anton, Bamberg Auflage: 5000 Druck: „Fränk. Tag“

Bamberger Musikfreunde!

Der Kulturreferent, Bürgermeister Hergenröder, hat im Stadtrat die Interessen der Bamberger Symphoniker im starken Maße vertreten und dieses erstklassige Orchester weitestgehend geschützt und gefördert.

Die Bamberger Symphoniker haben ihn aus Dankbarkeit zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

Freunde der Musik! Auch im kommenden Stadtrat soll das Kulturleben und insbesondere unsere Symphoniker weiterhin warme Unterstützung finden. Gebt deshalb Eure Stimme am 30. 5. 1948

Bürgermeister Anton Hergenröder

auf der Liste der

Christlich-Sozialen Union

St. O.-V. 5. 48 • 1000

Verantwortlich: G. Müller, Bamberg

Extrablatt

Die Bürgermeisterwahl

Der Stadtrat Bamberg wählte in seiner Sitzung, von Donnerstag zum Oberbürgermeister wieder Ingold Vogemann mit 28 Stimmen bei 14 leer abgegebenen Stimmenten.

Stellvertretenden Bürgermeister wurden gewählt Anton Hergensdörfer (NSD) mit 22 Stimmen bei 11 Stimmen für Georg Groch (SPD) und 10 ungültigen Stimmen.

Im ersten Wahlgang erhielt Hergensdörfer 18, Stahl (NSD) und Groch (SPD) 11 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen.

Dem weiteren stellvertretenden Bürgermeister wurde Georg Groch (SPD) mit 24 Stimmen gegen 19 Stimmen für Stahl (NSD) bei 4 Enthaltungen gewählt.

Litho Nr. 11 der 1000er Auflage des Buches: "Neuzeitliche Kunst des Regensburger Landes"

[M 31: Sonderausgabe des „Fränkischen Tages“ zur Bürgermeisterwahl 1948; StadtAB B.S. 2845/65 T]

I. Direktorialverfügung.

Ab 16. Mai 1945 erscheint bis auf weiteres allwöchentlich einmal - jeweils am Freitag - eine 4 seitige Wochenzeitung, die von der amerikanischen Militärregierung bei der Firma J.M. Reinold herausgegeben wird. 1/4 Seite dieser Zeitung ist für amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters und des Landrats Bamberg reserviert.

Hierbei gebe ich den Dienstaufgaben, Betrieben, Werken, Verwaltungen der Stadt Kenntnis mit dem Bemerkung, dass die in deutscher und englischer Sprache gehaltenen Ausfertigungen von wichtigen amtlichen Bekanntmachungen kürzestens gehalten sein müssen und bis Donnerstag vormittags 9 Uhr jeder Woche in Stirner Nr. 20 des neuen Rathauses am Markplatz abzuliefern sind.

II. An ~~die~~ den Stadtschreiber

zur Kenntnisnahme und Beachtung.

Bamberg, den 15. Mai 1945

Der Oberbürgermeister:



[M 32: „Direktorialverfügung“ OB Weegmanns vom 15.5.1945; StadtAB XA/P 110]

Bayrischer Tag

HERAUSGEBER: DIE 12. AMERIKANISCHE HEERESGRUPPE FÜR DIE DEUTSCHE ZIVILBEVÖLKERUNG

Nummer 1

Ämliches Nachrichtenblatt

19. Mai 1945

Premier Churchill an die Sieger

LONDON. — Im britischen Unterhaus sprach Premierminister Churchill über die bedingungslose Kapitulation Deutschlands und die Organisation des Friedens. Churchill betonte, daß England im Jahr lang allein gekämpft habe. Selbst im Jahre 1941 war die Gefahr noch nicht gebannt. „Alle unsere Schiffe waren der Beobachtung feindlicher Flieger ausgesetzt, und diese Flugzeuge zeigten den in immer größerer Zahl auftretenden U-Booten ihr Ziel an. Jetzt laufen die U-Boote, die den Kampf überstanden haben, britische Häfen zur Kapitulation an.“ In seinen weiteren Ausführungen betonte Churchill, daß Deutschland den Krieg verlor, als es Russland angriff und den Vereinigten Staaten den Krieg erklärte. „Jahre sind seither vergangen“, sagte Churchill, „Jahre, die uns heute wie Jahrzehnte vorkommen. Aber seit dem Tage, da die Vereinigten Staaten in den Krieg eintraten, habe ich niemals an unsern Sieg gezweifelt.“ Abschließend wendete sich Churchill an die Sieger. Er kam auf die Friedenspläne zu sprechen und betonte insbesondere die Wichtigkeit der Konferenz von San Francisco: „Für uns selbst streben wir nichts. Doch müssen wir die Gewähr dafür schaffen, daß die Worte Freiheit, Demokratie und Befreiung nicht ihres wahren Sinnes beraubt werden.“

Deutschlands Regierung bestimmt

Organisation der Ministerien — General Eisenhower vertritt Amerika
Ernährungsfrage gerecht gelöst — Die Eröffnung der Schulen

WASHINGTON. — Der amerikanische Kriegsminister Stimson hat den Organisationsplan für die amerikanische Militärregierung in Deutschland bekanntgegeben. „Dieser Plan“, erklärte er, „ist in Zusammenarbeit mit England, Rußland und Frankreich für ganz Deutschland geschaffen worden und wird in allen Einzelheiten den in Yalta festgelegten Richtlinien folgen.“

Pläne zur Wiedergutmachung

General Eisenhower ist zum amerikanischen Vertreter des Vierkontrollrats bestimmt worden. Außerdem wird er der amerikanischen Besatzungszone vorstehen. Generalleutnant Lucius Clay wird als sein Stellvertreter tätig sein.

Verschleppen-Abteilung

Es ist ein amerikanischer Truppenkontrollrat gebildet worden, der in den Kontrollrat für ganz Deutschland eingebaut werden wird. Diese Gruppe wird aus zwölf Hauptabteilungen bestehen, die im großen und ganzen den Ministerien der deutschen Zentralregierung entsprechen werden.

Es wird drei militärische Abteilungen geben: Eine für die Landtruppen, eine für die Kriegsmarine und eine für die Luftwaffe.

Die Verkehrsabteilung wird das Verkehrswesen regeln und die Aufsicht über

die Eisenbahnen, das Straßennetz und die Inlandwasserwege führen. Der politischen Abteilung werden die auswärtigen Angelegenheiten sowie die Behandlung der Interpolitischen Fragen obliegen und der Schutz der amerikanischen Interessen in Deutschland.

Die Wirtschaftsabteilung wird sich mit dem Ernährungsproblem, der Landwirtschaft, mit Bergwerkstragen, Preiskontrolle und -Rückführung, öffentlichen Arbeiten und Versorgungsdienst, inländischem und auswärtigem Handel und der Industrie beschäftigen. Die Finanzabteilung wird die öffentlichen Finanzen und das Bankwesen, die fremden Wäلتen sowie die öffentliche Rechnungsführung kontrollieren. Eine besondere Wiedergutmachungsabteilung ist vorgesehen. Der Abteilung für innere Angelegenheiten wird die Polizei, das öffentliche Gesundheits-

Wohlfahrtswesen, Post-, Fernsprech- und Telegrammendienste, Staatsbauwesen und das Erziehungs- und Kirchenwesen unterstellt sein.

Die Rechtsabteilung wird General Eisenhower und die anderen Anführer mit der erforderlichen Rechtsberatung versehen; ferner die Strafverfolgung von Kriegsverbrechern betreiben und schließlich die Aufsicht über die deutschen Gerichte, die Militärgerichtsbarkeit und das Gefängniswesen führen.

Freie Gewerkschaften

Es wird ferner eine Abteilung für alliierte Kriegsgefangene und verschleppte Personen geben, die für deren möglichte schnelle Repatriierung Sorge tragen wird; ein Arbeitsamt, das sich mit allen Arbeiter- und Lohnfragen, dem Behausungswesen, der Auflösung der Nazi-Arbeitsfront und der Bildung einer Grundgesetz für die Wiedererrichtung von demokratischen Arbeitergewerkschaften beschäftigen wird.

Die äußerste wichtige Aufgabe, alle öffentlichen Ämter und Industrien von Nazi-Anhängern zu säubern, wird allen Abteilungen obliegen. Es wird ferner zwei Abteilungen geben, die General Clay direkt unterstellt sind und sich mit allen Formen der öffentlichen Meinungs- wie Zeitungen, Rundfunk, Zeitschriften und Filmen beschäftigen wird. Diesen Abteilungen wird auch die Pflicht obliegen, das Propagandaministerium aufzulösen und die Grundlagen für eine freie und unabhängige Presse zu schaffen.

1200 Malorien

Gleichzeitig mit diesem Organisationsplan wurde die folgende Verkaufsabbarung hinsichtlich Ernährung, Schulwesen sowie Theater und Kinos veröffentlicht:

Ernährung: Als Hauptrichtlinie gilt, daß alle auf dem Weltmarkt verfügbaren Nahrungsmittel zuerst in die früher von Deutschland besetzten Gebiete gehen, vor allem nach Holland, wo die Bevölkerung in den letzten Monaten vor fünfzigtausend Kalorien taglich von den deutschen Behörden erhielt. Die tägliche Kalorienmenge in Deutschland wurde für die erste Periode mit rund zwofhundert festgesetzt.

Schulen: Eröffnung wird erst erfolgen, wenn die von allen nationalsozialistischen Ideen gesäuberten Lehrbehalte, die gegenwärtig geschrieben und gedruckt werden, zur Verfügung stehen.

Theater und Kinos: Vorerst bleiben alle geschlossen. Bei den Wiederaufnahmen werden die Programme von den Behörden der Militärregierung genehmigt werden müssen. Vor allem werden die Filme aus den Konzentrationslagern Buchenwald, Belzen und anderen braunen Höllen vorgeführt werden.



Der Chef des Generalstabs, Generaloberst Jodi, bei der Unterschrift der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands.

Retting der Seelen

von Franz Werfel

Zwei Jahre lang waren Franz Werfels Lyrik und Prosa in Deutschland verboten. Die Nazis verbrannten seine Schriften. Heute küßt Franz Werfel wieder Heimat und sein Volk.

Es ist eine furchtbare Prüfung, durch die ihr durchgehen müßt, deutsche Menschen, ihre Prüfung ohne Mutter und Heimat in der Zeitgeschichte. Nicht, daß Euer stolzes Aemern zerbröckelt und gelingen wird, nicht, daß Euer blühendes Staube in Trümmern liegt, nicht, daß Millionen von Euch von einem verurteilten Volkstum fern sind, abgeduldet und hungrig über die Landesgrenzen wandern, nicht in all diesem ungewissen Eise, wie geschneit es auch ist, liegt die furchtbare Prüfung, die ihr unterworfen seid. (Lauter Eise, das Euch jetzt knirschend durch Knien geht, hebt ihr den anderen Völkern Europa, Keltens, Kelten, Kelten weis besetzt und habt Euch nicht einmal umgeworfen nach dem Jammern, der Euer Werk war. Ihr Völker habt diesen Jammern abgeduldet. Auch ihr werdet den Jammern abdulden, wenn einer einzigen Bedingung feidlich, daß ihr Euer Seelens rettet. Und dies ist die furchtbare Prüfung und die große Frage: „Wird Deutschland sein Seelens retten?“

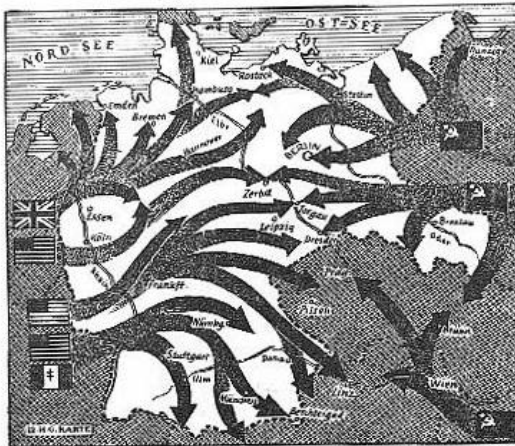
Die Grundbedingung für diese Seelenrettung ist absolute Erkenntnis des Geschehenen und unbedingte Abkehr vom Schicksal. (Völkern — Menschen, nicht ihr, was durch Euer Schicksal und Menschheit geschieden ist in den Jahren der Hölle 1933—1945, nicht ihr, daß es deutsche Menschen waren, die Millionen und Millionen jüdischer, kommunistischer, sozialistischer Europäer mit Methoden angegriffen haben, die den Teufel selbst schrecken machen würden. Nicht ihr die Dämonen und Götterbilder von Mordwerk, dem Jüdischheit verurteilender Mordopfer in Buchenwald, Belzen und anderen anderen Hölle. Nicht ihr, die ihr Kälte, eueren Leber, eueren Herzen, damit Menschenleben und Menschenwürden der Volkstümlichkeit nicht verloren gehen. Habt ihr gelobt von der Frau des Lagerkommandanten, die transjüdische Langeweile aus Menschheit als „Himmelsweib“ bevorzugt.

Viele von Deutschland bekennen und werden sich ab und zu ändern: „Es ist nicht damit zu rechnen.“ Das ist es gerade, ihr habt zu schämen damit, jeder Einzelne unter Euch. Was um die Weltgeschichte das Weltgericht, das Gottesgericht, so was es jetzt und hier. Habt nicht ihr vom Euren „Volksgemeinschaft“ gesagt, in welcher das Individuum nur ein funktionelles Atom ist, das beilegen dem Ganzen dient? Nicht einzelne Verleiber haben ein ganzes Gesetz begangen, sondern die „Volksgemeinschaft“ in Person, von der Gesetz für was und jeder für das Gesetz steht. Das Volkstum des Nationalsozialismus und die unangenehme Vererbung des deutschen Werts sind folgende Folgen der ersten Feindbilder, die vom „Rück des Schicksals“ abwärts und hinwärts, Rechts im Sinnes und links das, was der Völkern, das heißt ein Paar Sinnes und Gassen, nicht. Nicht kann es angeordnet machen, daß ihr dies Feindbild nicht nur angenommen, sondern ihnen zugehört und sie mit Feuer, Eisen und Blut verurteilt habt, und daß in Eurer Mitte so ein dem Feind Kälte nicht ohne ein einziges Atemhauch wurde, der Gott nicht abhört als die Gestapo. Niemand hat ein wahreres Gericht mit bewährter Weltanschauung getroffen. Das übertragende Bewußtsein Eurer Führer, Richter, Gesetzgeber usw. offenbart von Euren Augen zum die ganze Lage.

„Frage, trübe, mein Volk“ ruft der Prophet Jeremia in der Bibel, der ihr Euch jetzt selbständig werden zugeben müßt. Jedes Volk besitzt seinen „Trost“, den ihm keine Niederlage rauben kann. Es sind die guten Gesetze, die aus dem Lande der Geschichte hervorgehen, um ihr Gott und der Welt für einen Wert und seine heilige Bestimmung zu zeigen.

Deutsche Menschen, in dieser schrecklichen Stunde der Prüfung gelendet mit Euren und Dämonen Eurer Eiser behütet und großen Meistern, die in der Enge für Euch stehen. Sie alle können die Schwere von Euch nehmen. Im Angesicht Gottes, der alles übersehen läßt und so auch diese Stunde.

So kam das Ende



Unsere Landkarte zeigt, wie die alliierten Armeen Deutschland in kleine Kumpelnzeln zerhackten und schließlich vollkommen zerrückten.

(M 33: Erste Ausgabe des „Bayerischen Tages“ vom 19.5.1945 (Titelseite))

